

Bibelstunde vom 8. August 2025		B183
Text	2Kor 8,6-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Was motiviert uns zum Geben?

In unserem aktuellen Briefabschnitt informiert der Apostel Paulus die Gemeinde in Korinth über die Geldsammlung für Jerusalem. Zum Einstieg hat er den Korinthern ein ermutigendes Beispiel vor Augen gestellt (V. 1-5): die Gemeinden in Mazedonien, die trotz ihrer Armut freigiebig geben. In diesem Sinn ermuntert Paulus nun auch die Christen am Isthmus, dieses Projekt weiter voranzutreiben.

2Kor 8,6: *Deshalb haben wir Titus zugeredet, dieses Werk der Gnade, mit dem er schon früher bei euch angefangen hat, zu Ende zu führen.*

Erneut bezeichnet Paulus die Spendensammlung als «Gnade». Er weiss, dass nur der Herr selbst einen Menschen zum Lieben und zum Geben befreien kann. Betreut wird dieses «Werk der Gnade» von Titus. Er ist in den Augen von Paulus die geeignete Person. Deshalb bestätigt der Apostel den Korinthern, dass sein Mitarbeiter Titus mit dieser Aufgabe betraut ist. Gerade in finanziellen Angelegenheiten ist Transparenz, sind klare Zuständigkeiten, – wir werden diesem Anliegen später wieder begegnen –, von entscheidender Bedeutung. Schon zu einem früheren Zeitpunkt hat Titus mit den Korinthern über dieses Projekt gesprochen. Vor gut einem Jahr (vgl. Kap. 8,10; 9,2) hat die Gemeinde damit begonnen, Geld beiseitezulegen. Dann aber muss das Auftreten der Irrlehrer das Unterfangen zum Erliegen gebracht haben. Diese gingen sogar so weit, – und da dürfte die Geldsammlung auch

eine Rolle gespielt haben, – dem Apostel vorzuwerfen, es gehe ihm nur um seine eigenen Vorteile. Inzwischen aber ist Titus von einem weiteren Besuch in Korinth zurückgekehrt. Langsam aber sicher legen sich die Spannungen. Titus hat miterlebt, was Gottes Gnade in Korinth bewirkt hat. Er hat einen guten Draht zur Gemeinde gefunden (2Kor 7,13): *Denn sein Geist wurde durch euch sehr erfrischt.* Ein freundschaftliches Verhältnis ist entstanden (2Kor 7,15): *Er [= Titus] ist euch von Herzen zugetan.* Darum möchte Paulus seinen Mitarbeiter möglichst bald nach Korinth zurückschicken. Einerseits wird er der Gemeinde den vorliegenden Brief überbringen, andererseits soll er die Geldsammlung bis zum Eintreffen von Paulus möglichst weit voranbringen. Paulus hat Titus «zugeredet», ihn zu dieser weiteren Reise motiviert. Allzu viel Überzeugungskraft scheint er nicht gebraucht zu haben, denn (V. 17) *Titus war mit meinem Vorschlag einverstanden, ja noch mehr: Er hatte schon von sich aus beschlossen, zu euch zu reisen.*

2Kor 8,7: *Ihr seid ja in jeder Beziehung reich geworden: im Glauben, in der Redegabe und der Erkenntnis, in allem Fleiss und der gegenseitigen Liebe, die wir in euch geweckt haben. Deshalb solltet ihr euren Reichtum auch in diesem Gnadenwerk zeigen.*

Paulus erinnert die Korinther an ihren Reichtum! Aber Achtung: Es ist nicht der materielle Reichtum, mit dem er die Korinther zum Geben motivieren will. Der wahre Reichtum einer Gemeinde

Bibelstunde vom 8. August 2025		B183
Text	2Kor 8,6-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

liegt nicht in ihren finanziellen Möglichkeiten, sondern in dem, was Gottes Gnade an ihr tut. Diesbezüglich ist die Versammlung in Korinth «in jeder Beziehung» / «in jeder Hinsicht», wörtlich: «in allem» reich bzw. überfliessend. Der Herr hat die Gemeinde grosszügig beschenkt: mit (a) «Glauben»: Sie ist mit einem starken Vertrauen in Gott gesegnet! Ebenso mit (b) dem «Wort» (griech. «logos»), was man auch mit «Redegabe» übersetzen kann. Gemeint ist die Lehre, die Verkündigung, die in Korinth aufblüht! Weiter ist die Gemeinde reich an (c) «Erkenntnis»! Der Herr schenkt ihr das rechte Verständnis für die Schrift, die Fähigkeit, die Lehre auf die alltäglichen Dinge anzuwenden! Auch einen grossen (d) «Fleiss» beobachtet Paulus. Die in der griechischen Hafenstadt wohnhaften Christen sind mit Eifer, Energie, Leidenschaft unterwegs. Schliesslich besitzt die Gemeinde auch eine überaus grosse (e) «Liebe», ... zu Gott und zu den Glaubensgeschwistern. Man ist füreinander da, man opfert sich auf. Diese – wörtlich «Von-uns-in-euch-Liebe» – ist durch das Vorbild von Paulus und seinen Mitarbeitern, durch ihre Belehrung und Verkündigung geweckt worden.

So sind die Korinther in vielerlei Hinsicht reich beschenkt. Die Schlussfolgerung von Paulus: *Deshalb solltet ihr euren Reichtum auch in diesem Gnadenwerk zeigen.* Paulus ist überzeugt: Wenn die Gnade Gottes in Korinth derart viel bewirkt hat, dann wird sie auch im Hinblick auf die Freigiebigkeit ihr Werk tun. Schliesslich ist auch das «Geben» eine Gabe Gottes (vgl. Röm 12,6-8). Wenn das Wasser bei den anderen Gaben

reichlich sprudelt und überfließt, dann kann es doch nicht sein, dass der Hahn beim Geben nur spärlich vor sich hin tröpfelt. Wir können unseren Reichtum in geistlichen Dingen nicht gegenüber unserer finanziellen Verantwortung ausspielen. Ich kann nicht sagen: «Ich bin Pastor, ich bin Missionar, deshalb brauche ich nichts zu geben.» Oder: «Ich engagiere mich da und dort, ich bete sehr viel, ... und verrechne das mit meiner Grosszügigkeit.» Nein, Paulus ist fest davon überzeugt, dass die Gnade Gottes ihr Werk in *allen* Bereichen tun wird.

2Kor 8,8: *Ich sage das nicht als Befehl, sondern ich gebe euch Gelegenheit, durch den Eifer der anderen die Echtheit eurer Liebe zu prüfen.*

Paulus ist es wichtig, keinen Druck zu erzeugen: *Ich sage das nicht als Befehl ...* Was aus Liebe geschehen soll, kann und will der Apostel nicht kommandieren. Wenn sich jemand an der Geldsammlung für Jerusalem beteiligt, dann soll das freiwillig geschehen! Man kann einem Menschen nicht aufzwingen, was von Herzen kommen soll. Paulus weiss: Es muss ihr eigener, aufrichtiger Wunsch sein! Denn der Herr – das zeigt dieser ganze Abschnitt sehr eindrücklich – prüft auch beim Geben die dahinterstehende Motivation! Wenn der Beweggrund ein falscher ist, dann können wir noch so viel spenden, ... in Gottes Augen ist es wertlos. Leider versucht man auch in christlichen Kreisen, den Geldbeutel anderer mit fragwürdigen Methoden zu öffnen. Mit Druck, mit Tricks! Manipulative Persönlichkeiten machen ihren Zuhörern ein schlechtes

Bibelstunde vom 8. August 2025		B183
Text	2Kor 8,6-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

Gewissen, um sie zum Geben zu veranlassen. Genau das will Paulus nicht. Die in Jerusalem herrschende Not thematisiert er bewusst nicht. Es will nicht Mitleid erregen, Druck aufbauen!

Eines aber kann Paulus: Er kann die Echtheit der vorhandenen Liebe prüfen: *Ich sage das nicht als Befehl, sondern ich gebe euch Gelegenheit, durch den Eifer der anderen die Echtheit eurer Liebe zu prüfen.* Paulus motiviert die Korinther «durch den Eifer der anderen»! Er ermutigt sie, dem Beispiel der von Herzen kommenden Liebe der mazedonischen Gemeinden zu folgen und so, wenn Titus nun zu ihnen kommt, die Echtheit ihrer eigenen Liebe zum Ausdruck zu bringen. Unsere Taten offenbaren, wie es um unsere Liebe steht! Darauf weist auch der Apostel Johannes hin (1Joh 4,20-21): *Wenn jemand sagt: „Ich liebe Gott!“, aber seinen Bruder verabscheut, ist er ein Lügner. Denn wer seine Geschwister nicht liebt, die er ja sieht, wie kann er da Gott lieben, den er nie gesehen hat? Denkt an das Gebot, das wir von ihm haben, dass der, der Gott liebt, auch seine Geschwister lieben soll.* Im Alltag zeigt sich, ob wir in jener Liebe unterwegs sind, die Jesus uns vorgelebt hat. Auf sie weist uns Paulus im folgenden Vers.

2Kor 8,9: *Ihr kennt ja die Gnadentat unseres Herrn Jesus Christus: Er, der reich war, wurde bettelarm für euch, damit ihr durch seine Armut reich würdet.*

Während Paulus darüber spricht, dass sich die Liebe auch in Form von Freigiebigkeit zeigt, steht ihm auf einmal das erhabenste Beispiel auf-

opfernder Liebe vor Augen: Jesus Christus. Seine Hingabe stellt alles andere in den Schatten. *Ihr kennt ja die Gnadentat unseres Herrn Jesus Christus ...* Wenn das Beispiel der mazedonischen Gemeinden die Korinther nicht zu motivieren vermag, dann ganz bestimmt das Beispiel Jesu. Denn seine Gnade – seine unverdiente Zuneigung, seine Liebe – kennen die Korinther. Jesus hat uns vorgelebt, was echte Liebe ist, wie echte Liebe handelt. Er verlässt seinen himmlischen Thron, um zum Freund der Sünder zu werden. Er kommt vom Reichtum in die Armut, damit wir aus unserer Armut zum wahren Reichtum finden dürfen. Mit einundzwanzig griechischen Wörtern wird eine Wahrheit zum Ausdruck gebracht, deren Tiefe wir wohl auch in der Ewigkeit nie vollumfassend ergründen werden.

Als Sohn Gottes hat der Herr Jesus alle Macht im Himmel und auf Erden (vgl. Mt 28,18). Alles gehört ihm: Alles ist «in ihm», «durch ihn», «zu ihm» geschaffen. *Vor allem war er da, und alles hat in ihm Bestand* (vgl. Kol 1,15-19). Dieser «König der Könige», dieser «Herr der Herren» (vgl. Offb 19,16) verlässt die himmlische Herrlichkeit, er legt seine göttlichen Vorrechte nieder, um in die Niedrigkeit unseres Erdendaseins, in eine Welt voller Leid und Tod zu kommen. Paulus beschreibt diesen Weg in seinem Brief an die Philipper (Phil 2,6-8): *Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis*

Bibelstunde vom 8. August 2025		B183
Text	2Kor 8,6-10	
Thema	Der zweite Korintherbrief	

zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Wieviel gibt Jesus für uns preis! Jesus nimmt Entbehren auf sich, er begibt sich in unsere menschliche Schwachheit mit all ihren Begrenzungen, er lässt sich verspotten, foltern, ans Kreuz nageln. Er geht bis in den Tod ... aus einem Grund: *Er, der reich war, wurde bettelarm für euch!* «Um eurer willen» (ELB)! Für die Korinther, für uns Menschen geschah das! Zu unserer Erlösung! *Damit ihr durch seine Armut reich würdet!* In unserem sündigen Zustand stehen wir bettelarm, stehen wir bankrott vor Gott. Hoffnungslos verloren wären wir, wäre der Messias nicht für uns am Kreuz gestorben, hätte uns Jesus nicht seine Gnade, seine Liebe entgegengebracht. Durch seinen Tod dürfen aus Bettlern «Erben Gottes», «Miterben Christi» (vgl. Röm 8,17) werden, auf die der Reichtum eines «unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteils» (vgl. 1Petr 1,4) wartet. In Jesus Christus werden wir zu Kindern Gottes. Wir werden mit Vergebung, Gerechtigkeit, ewigem Leben beschenkt! Ein Reichtum, gegenüber dem alle irdischen Güter verblassen! So ist Jesus: Alles gibt er für uns hin, um uns alles zu schenken! An dieser grenzenlosen Liebe dürfen wir uns, dürfen sich die Korinther ein Vorbild nehmen! Gerade auch dann, wenn es um die Freigiebigkeit geht! Die Aufopferungsbereitschaft Jesu darf jedem von uns zum Ansporn werden.

2Kor 8,10: *Nach meiner Meinung kann es nur gut für euch sein, euch <an der Sammlung> zu beteiligen. Ihr wolltet es ja bereits im vorigen Jahr tun und habt auch schon damit angefangen.*

Paulus formuliert es vorsichtig: «Nach meiner Meinung ...». Weil er nicht befehlen, kein Gebot aufstellen will! Die Korinther sollen frei entscheiden dürfen! Einen Tipp, eine Empfehlung hat Paulus aber doch: *Nach meiner Meinung kann es nur gut für euch sein, euch an der Sammlung zu beteiligen.* Schaden wird es euch ganz bestimmt nicht! Im Gegenteil! Freigiebigkeit bringt nur Vorteile mit sich! Sie bringt Gottes Reich voran, verherrlicht seinen Namen, stillt die Bedürfnisse anderer, sammelt Schätze im Himmel! Kap. 9,13: *Viele werden Gott dafür preisen!* Kap. 9,15: *Sie werden für euch beten!* Geld loszulassen, ist für jeden eine gute Übung! Jesus sagt (Lk 6,38): *Gebt, dann wird auch euch gegeben werden: Ihr werdet mit einem vollen, gedrückten, gerüttelten und überlaufenden Mass an Gutem überschüttet. Gott wird das Mass, mit dem ihr bei anderen messt, auch für euch verwenden.* Wo Gläubige grosszügig geben, wird der himmlische Vater grosszügig retournieren. Sein Segen wird nicht ausbleiben, nicht in diesem geschweige denn in unserem zukünftigen Leben.

Ihr wolltet es ja bereits im vorigen Jahr tun und habt auch schon damit angefangen. Am Wollen liegt es bei den Korinthern nicht. Der gute Vorsatz ist da! ... bereits im vorigen Jahr hat man – wohl entsprechend der Empfehlung von Paulus (vgl. 1Kor 16,1-4) – damit begonnen, an jedem Sonntag etwas beiseitezulegen, ... bis die Angelegenheit mit den Irrlehrern dazwischenkam. Nun aber ist alles geklärt, nun kann es wieder vorwärts gehen (V. 11a): *Jetzt solltet ihr das Begonnene zum Abschluss bringen. Amen.*